

Mondlauf wird fortgesetzt: „Back to Earth“

Lauftreff des TV Cochem erweitert Projekt

Von unserem Redakteur Kevin Rühle

■ **Cochem.** Sie sind seit mehr als zwei Jahren unterwegs, und das soll sich auch so schnell nicht ändern. Die Cochemer Mondläufer haben gemeinsam bereits 430 000 Kilometer zurückgelegt, der Rückweg Richtung Erde hat also bereits begonnen. Abseits aller Entfernungvergleiche: Der Lauftreff Cochem hatte mit seiner Mondlaufaktion so viel Erfolg, dass nun einfach der nächste Abschnitt der Aktion eingeleitet wird. „Back to Earth“ ist das Motto.

Eigentlich war am 21. Juli das Ziel erreicht. Mitglieder des Lauftreffs Cochem und viele motivierte Menschen aus der Region hatten zwei Jahre lang jeden gelaufenen oder gegangenen Kilometer gemeldet. Gemeinsam legten die Sportler damit die Strecke bis zum Mond zurück. Doch nicht diese profane Zahl belebte die Aktion. „Für viele Menschen ist das eine große Motivation“, sagt Peter Rauaiser, einer der Initiatoren des Mondlaufes. Ebenfalls außerge-

wöhnlich: Die Aktion brachte eine „bunte Mischung Menschen“ zusammen, die sich wahrscheinlich sonst nicht getroffen hätten, blickt Rauaiser zurück. Aus der Aktion wurde eine gemeinsame Bewegung.

Schon beim jüngsten 24-Stunden-Lauf im Cochemer Moselstadion, der geplanten Abschlussveranstaltung des Mondlaufes, äußerten Teilnehmer gegenüber Markus Dax, Stefanie Lehrmann und Peter Rauaiser immer wieder das Bedauern darüber, dass die Gemeinschaftsaktion nun endet. „Das Feedback war einfach durchweg positiv“, sagt Rauaiser. Schon zu diesem Zeitpunkt haben die Cochemer bereits Pläne, die Mondlaufaktion zu erweitern.

Vor wenigen Wochen besuchten Dax und Rauaiser als Referenten einen Workshop der Deutschen Leichtathletikverbands (DLV) zum Thema Inklusion in Berlin. Dort konnten sie ihre Erfahrungen weitergeben, die sie bisher in der Zusammenarbeit mit dem BSG Fortuna Ebernach, dem Sportverein der Cochemer Klosters, das

„Wir bringen Menschen zusammen und geben ein Ziel vor. Wir halten den Leistungsdruck weiter raus.“

Peter Rauaiser, Lauftreff



Beim 24-Stunden-Lauf in Cochem feierten die Teilnehmer die zurückgelegten 384 400 Kilometer. Jetzt wurde das Ziel glatt verdoppelt.

Foto: Kevin Rühle

Menschen mit Beeinträchtigungen betreut, gesammelt haben. Spannend für die Moselaner war dabei die Arbeit mit Menschen mit körperlichem Handicap. „Wir haben zum Beispiel den Paralympics-Goldmedallengewinner Niko Kappel kennengelernt. Das hat unsere Perspektive erweitert und war für uns sehr motivierend“, erklärt Peter Rauaiser.

In Berlin diskutierte man in einer Arbeitsgruppe auch über die Ausweitung des Projekts, man will sich nun bundesweit vernetzen. „Das

geht aber nicht von heute auf morgen, deshalb machen wir vor Ort mit dem Mond weiter“, sagt der Cochemer. Bundesweit könnte man zum Beispiel die Strecke bis zum Mars anvisieren. Man müsse allerdings schauen, dass der Übergang auf eine größere Gruppe gelinge. Zudem seien die Aktiven des Lauftreffs darauf bedacht, dass die offenen Strukturen des Cochemer Projektes erhalten bleiben. „Eine Klassifizierung interessiert uns nicht“, sagt Rauaiser. Man wolle mit so vielen Vereinen, Gruppen

und Sportlern wie möglich zusammenarbeiten. Das Konzept sei ganz einfach und daher auch erfolgreich: „Wir bringen Menschen zusammen und geben ein Ziel vor“, so Rauaiser. Der Leistungsdruck soll außen vor bleiben.

Dies solle Leistungssportler natürlich nicht davon abhalten, sich an der Aktion zu beteiligen. Es wäre sicherlich eine große Motivation für viele Menschen, so der Cochemer, wenn eine Nationalmannschaft ihre Trainingskilometer melden würde.

Ein großes Vorbild für den Lauftreff bleibt die Trimm-dich-Aktion der 70er-Jahre. „Die hatte wirklich durchschlagenden Erfolg und wirkt sich bis heute auf den Breitensport aus“, sagt Rauaiser. Die Zeit sei allerdings reif für etwas Neues. In der Bevölkerung bestehe der Bedarf für Bewegung. Es brauche häufig nur eine kleine Motivation. Und vielleicht könne ein Mond- oder ein Marslauf genau dies leisten, hofft der Cochemer Lauftreff. „Es ist ein Erfolg, wenn wir dabei mitwirken können.“

Kompakt

VG-Verwaltung am Freitag geschlossen

■ **Ulmen.** Die Büros der Verbandsgemeindeverwaltung Ulmen sind aufgrund des jährlichen Betriebsausfluges am Freitag, 30. August, geschlossen. Am Montag, 2. September, stehen die Mitarbeiter zu den bekannten Öffnungszeiten wieder zur Verfügung. Die Verwaltung bittet um Verständnis.

„Fit for Fun“ mit neuem Kurs der KVHS

■ **Cochem.** Die Kreisvolkshochschule Cochem-Zell bietet den Kurs „Fit for Fun – Bewegung macht Spaß“, ein Amerikanisches Fitnessprogramm mit Tanzübungen und Aerobic für Anfänger und Fortgeschrittene, an. Die Leitung hat Agneta Olah, Beginn ist am Montag, 2. September, 19.30 bis 21 Uhr. Auf eine Aufwärmphase folgt unter anderem das sogenannte Powerprogramm, das den ganzen Organismus in Schwung bringt. Gezielte Übungen stärken die Herz-Kreislauf-Funktionen und steigern die Fettverbrennung. Auch Aerobicfans kommen auf ihre Kosten mit Musik und abwechslungsreicher Choreografie, und spezielle Übungen fördern die Kräftigung und Straffung der Muskeln und des Gewebes. Stretching entspannt die Muskulatur, fördert die Beweglichkeit und macht weniger verletzungsanfällig. Der Kurs läuft über zwölf mal zwei Unterrichtsstunden in der Turnhalle der Realschule plus Cochem, die Teilnahme kostet 60 Euro. Anmeldung bei der KVHS Cochem-Zell, Tel. 02671/61 464, E-Mail kvhs@cochem-zell.de

Venensystem steht im Mittelpunkt

■ **Daun.** Im Forum Daun findet am Sonntag, 1. September, der Gesundheitstag der Verbandsgemeinde Daun in der Zeit von 11 bis 17 Uhr statt. Die Capio-Mosel-Eifel-Klinik bietet dort Venenchecks an. Dabei wird das Venensystem im Bereich des Fußgelenkes mittels Infrarotlichttechnik untersucht. Jeder Teilnehmer erhält seinen persönlichen Venenpass. Tipps zur Vorbeugung und Informationen zu Behandlungsmethoden von Krampfadern, Besenreisern und Lymphödemen an den Beinen stehen kostenlos zur Verfügung.

Christen diskutieren: „Wie beginnt Friede?“

Lesekreis setzt sich mit Positionspapier „Atomwaffen ächten“ der Kommission Justitia et Pax auseinander

■ **Alflen.** Viele Menschen in der Region setzen sich aktiv für den Frieden zwischen den Völkern ein. Da sind Soldaten, engagierte Bürger, Zivilangestellte und politische Verantwortungsträger, die sich als Christen für den Frieden beruflich oder ehrenamtlich einsetzen. Die Deutsche Kommission Justitia et Pax als Fachstelle der katholischen Kirche hat sich dazu immer wieder in die Diskussion eingebracht. So auch zum Thema Atomwaffen.

Die komplexe Thematik, je nach Sichtweise, verspricht einiges an Diskussionsstoff. In der Nähe des Luftwaffenstandortes bei Büchel in der Eifel bildet sich daher im Pfarrhaus Alflen zum im Juni veröffentlichten Positionspapier der Kommission ein Lesekreis mit dem Thema „Wie beginnt der Friede?“. Als

Tagesgäste haben auch Mitglieder von Pax Christi im Bistum Trier und vom Internationalen Versöhnungsbund ihre Gesprächsteilnahme zugesagt. Termine sind an Mittwoch 9., 16. (Gast: Thomas Gerhards, Pax Christi) und 23. Oktober (Gast: Dr. Matthias Engelke, Internationaler Versöhnungsbund) jeweils um 19 Uhr. Die Leitung übernehmen Burkhard Bleul, Pastoralreferent, Militärseelsorger für die Standorte Büchel, Kastellaun und Ulmen sowie Veronika Raß, Pastoralreferentin im Dekanat Cochem.

Im Juli hat die Kommission ein interessantes Dokument veröffentlicht. Sie „kommt zu dem Schluss, dass die bedingte Zustimmung zum Besitz von Atomwaffen ethisch nicht mehr zu rechtfertigen sei. Der Einsatz für eine friedliche Welt ver-

langt viel mehr eine umfassende internationale Ächtung von Atomwaffen und eine gemeinsame Abrüstung. „Ich bin der Deutschen Kommission Justitia et Pax für diese klare ethische Positionierung dankbar“, schreibt Bischof Stefan Ackermann, Vorsitzender der Deutschen Kommission, im Vorwort zum Positionspapier. Diese Position unterscheidet sich deutlich von der Position, die die Deutschen Bischöfe mit ihrem Hirtenwort „Gerechter Friede“ im Jahr 2000 bezogen. „Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen und neuerer päpstlicher Äußerungen hat die Deutsche Kommission Justitia et Pax diese Position einer kritischen Überprüfung unterzogen“, schreibt Ackermann.

Im Positionspapier heißt es: „Der beste Weg, die Gefahr für die Welt, die von Atomwaffen ausgeht, nachhaltig zu verringern, besteht darin, sie aus der Welt zu schaffen. Die internationale Ordnung soll durch die Vereinten Nationen, durch internationales Recht und internationale Abkommen gestützt werden und ein friedliches Zusammenleben der Völker ermöglichen. Solange allerdings die Voraussetzungen für eine gesicherte Kriegsvermeidung fehlen oder nicht ausreichen, räumt die offizielle kirchliche Friedenslehre den Staaten ein begrenztes Recht zur Selbstverteidigung ein. Sie schließt jedoch selbst für den Verteidigungsfall den Einsatz von Massenvernichtungswaffen kategorisch aus.“

Ferdi Steffes-Enn packt jetzt mit an



■ **Lieg.** Nachdem der 73-jährige Gottfried Kluwig auf eigenen Wunsch aus Gemeindediensten ausgeschieden war, konnte der Ortschef Heinz Zilles (Mitte) den 66-jährigen Ferdi Steffes-Enn (rechts) als Nachfolger gewinnen, der jetzt mit Ewald Friedrich gemeindliche Plätze und Örtlichkeiten wie Grünanlagen des Friedhofs pflegt sowie Abfall beseitigt und Winterdienst und kleinere Reparaturen übernimmt. Zu seinen Aufgaben zählen auch Tätigkeiten für Kindergarten und Grundschule, Arbeiten am Dorfgemeinschaftshaus, an der Hunsrückhalle und am Spielplatz. Als ehemaliger Wehrführer bringt Ferdi Steffes-Enn das notwendige handwerkliche Rüstzeug mit, um mit vollem Engagement seine neue Tätigkeit zu übernehmen. *kug*

Foto: Heinz Kugel

Roeser feiern Kirmes

Vier Tage Musik, gutes Essen und Geselligkeit

■ **Roes.** Das Kirmeswochenende steht vor der Tür: Die Roeser starten mit sommerlichen Cocktails und jeder Menge Musik in vier Tage voller Abwechslung für Einheimische und weitere Besucher aus nah und fern.

Der Freitagabend steht unter dem Motto „Malle-Party“, startet mit einer Happy Hour ab 20.30 Uhr und wird für jede Menge Partymusik mit DJ Dennis K. sorgen. Am Samstag öffnet um 14 Uhr der Flohmarkt. Von Metzger Adi Fuchs gibt es ab 17 Uhr Leckeres aus der Schinkenbude und dazu frisch gezapptes Bier. Bei freiem Eintritt heißt es dann ab 20 Uhr Party mit Rockhits von den 80ern bis heute.

Nach der Kirmesmesse am Sonntag geht es zum Frühshoppen, um 12 Uhr gibt es Markklößchen-suppe, Rindfleisch mit Remouladensoße, rote Beete und Weißbrot. Nach Kaffee und Kuchen unterhält der Musikverein Düfnus. Für die jungen Gäste gibt es Samstag und Sonntag eine Hüpfburg. Zum Ausklang der Kirmes freuen sich die Roeser Gaststätten dann am Montag auf zahlreiche Gäste.

Um das Kirmesessen am Sonntag planen zu können, wird um Vorbestellung gebeten bei Adi Fuchs, Tel. 02672/8920, Alexandra Schneider, Tel. 02672/2173, oder Christian Schmitt, Tel. 0176/755 415 50.

Wanderung auf dem Traumpfad

■ **Kaisersesch.** Der Eifelverein Kaisersesch erwandert am Sonntag, 8. September, den Premiumtraumpfad „Höhlen- und Schluchtensteig“ bei Kell. Diese Strecke sollte bereits im April gewandert werden, war aber wegen Sturmschäden längere Zeit gesperrt. Treff-

punkt ist um 13 Uhr am Balduinplatz in Kaisersesch, von wo aus es in Fahrgemeinschaften zum Startpunkt oberhalb von Kell geht. Die Streckenlänge dieser mittelschweren Wanderung beträgt etwa zwölf Kilometer. Unterwegs wird sich in einem Bistro gestärkt.

Förderung für Pünderich

212 000 Euro bewilligt

■ **Pünderich.** Innenminister Roger Lewentz hat Pünderich, Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung, 212 000 Euro für die Neugestaltung des Bereichs Festplatz/Bouleplatz im ersten Bauabschnitt bewilligt. Das Vorhaben ist ein Baustein zur Neugestaltung des Moselufers und im Rahmen der Dorfmoderation entwickelt worden.

„Mit dieser Maßnahme beabsichtigt die Gemeinde, die Aufenthaltsqualität zu verbessern und einen multifunktionalen Freiraum für Veranstaltungen zu schaffen, den Jung und Alt nutzen können“, so Lewentz. Für Besucher der Ortsgemeinde solle eine Verknüpfung mit touristischen, gewerblichen und gastronomischen Angeboten der Gemeinde entstehen.

Schwerpunkte der Dorferneuerung sind struktur- und funktionsverbessernde Maßnahmen in den Ortskernen, die eine zukunftsbeständige Entwicklung zum Ziel haben. Die Innenentwicklung und Belebung der Ortskerne haben in der Dorferneuerung Vorrang. Dazu gehören die Sanierung und Umnutzung ortsbildprägender Bausubstanz genauso wie die Sicherung der Grundversorgung oder die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Zweiradfahrer schwer verletzt

Unfall bei Wendemanöver

■ **Gunderath.** Eine 74-jährige Pkw-Fahrerin aus der Verbandsgemeinde Ulmen hat am Sonntag nachmittag auf der L 96 zwischen Gunderath und Mosbruch mit ihrem Pkw wenden wollen. Hierbei bog sie dafür zunächst nach links in einen Waldweg ab, um wieder rückwärts auszufahren. Bei diesem Wendemanöver übersah sie dann einen herannahenden Motorradfahrer. Es kam zum Zusammenstoß. Der 23-jährige Zweiradfahrer aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm wurde schwer verletzt vom Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht.